

### Gemeinsam mit Senioren

Die fünf Burschen (siehe Bild unten) besuchten mit ihrer Begleiterin Helga Stangl monatlich das SeneCura-Sozialzentrum in Wildon. Während der Besuche wurde mit den Senioren „Mensch ärgere dich nicht“ oder Karten gespielt und aus Büchern und Zeitschriften vorgelesen. So wurde die Scheu voreinander abgelegt. Dies war nicht immer einfach, denn Haushalte mit drei Generationen unter einem Dach kommen weniger häufig vor. Bei interessanten Gesprächsrunden erfuhren

alle recht viel von einander. Die regelmäßigen Besuche waren sowohl bei den Firmlingen als auch bei den Bewohnern des Sozialzentrums sehr beliebt. Die Jugendlichen konnten Abwechslung in den Alltag der Senioren bringen. Überdies bedeutete die Beschäftigung geistiges Training für die alten Menschen.

Darüber hinaus traf sich die Gruppe mehrmals im Hause ihrer Begleiterin, um ein Plakat zu gestalten, im Neuen Testament zu lesen, beim Quiz die richtigen Antworten zu finden oder zu diskutieren.

*Dr. Franz Holler*



*Gruppenstunde mit Helga Stangl: Alexander Melz, Bernhard Lechner, Andreas Haar, Gerald Totter, Kevin Sahliger (v.l.n.r.).*

### Kinder im Gottesdienst ...

Eine ältere Dame beschwert sich telefonisch beim Bischof über die Zustände beim Gottesdienst. Es stört sie besonders, dass kleine Kinder schreien, plärren oder herumkriechen und so die Andacht stören. Lesen sie die Antwort des Bischofs nach vielen erfolglosen Versuchen den Wortschwall der Anruferin zu unterbrechen und Verständnis zu vermitteln.

„Gnädige Frau, jetzt muss ich ihnen etwas sagen!“

„Ja, und?“

„Sie können leider nie in den Himmel kommen!“

„Und warum nicht?“ tönt es spitz zurück.

„Weil Sie's nicht aushalten. Stellen Sie sich vor, wie's im Himmel zugeht. Alle unschuldigen Kinder seit Anbeginn der Welt sind da und womöglich noch viele kleinen Engel - was glauben Sie, was die für einen Krach machen! Da ist's in der Hölle sicher ruhiger. Da gibt es keine kleinen Kinder, und kleine Teufel kann's auf keinen Fall geben ...“

Die Leitung schwieg.

Ich hörte nur noch ein empörtes Schnaufen.

Dann machte das Telefon „klick“.

Liebe Eltern, natürlich habe ich mir danach ein wenig Vorwürfe gemacht. Ganz die feine Art war's nicht. Und stimmen wird's auch nicht genau. Denn wenn ich auch davon überzeugt bin, dass alle unschuldigen Kinder im Himmel sind - dass sie dort Krach machen, ist eine theologisch nicht ganz gesicherte Lehre.

Aber dann ist mir eingefallen, welche Wogen von Kinderfeindlichkeit in unserer Gesellschaft heute jungen Familien entgegenschlagen. Wie viele Türen sich bei der Wohnungssuche wieder schließen, wenn die möglichen Vermieter erfahren, dass es sich um eine Familie mit zwei, drei Kindern handelt. Wie viele vorwurfsvolle Blicke junge Mütter in der Kirche treffen, wenn sich der zweijährige Nachwuchs halt nicht ganz liturgisch perfekt benimmt. Und wie vielen aus dieser Generation der Kirchgang verleidet wird, weil diese Ablehnung des Kindes sehr oft mit bürgerlich-religiösen Haltungen verbunden wird.

So beschloss ich, meine Reue in Grenzen zu halten.

Nehmen Sie aber ihre Kinder ruhig mit in den Gottesdienst. Es muss der Grundsatz gelten: Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Und außerdem steht in der Heiligen Schrift: Aus Kindermund und Säuglingslallen hast du dir Lob bereitet um der Feinde willen ...

Und wenn ein Knirps zu lange schreit, wird es wohl besser sein, mit ihm hinauszugehen. Auch für ihn. Denn dann singt er bestimmt nicht den Psalm 84:

„Wie lieb ist deine Wohnung mir, o Herr der Himmelsheere, verlangend nach dem Haus des Herrn verzehrt sich meine Seele.“

*aus R. Stecher, Heiter-besinnlich rund um den Krummstab, Tyrolia, Innsbruck, 1995*